

Pressemitteilung

Der Niederrhein – schön wie ein Bild von Vermeer

Foto-Prachtband lässt eine untergegangene Welt von Düsseldorf bis Kleve neu erstehen

Vor 100 Jahren sah es am Niederrhein noch aus wie auf den Gemälden altholländischer Meister: Treppengiebel wie an den Amsterdamer Grachten, Backsteinfassaden und zierliche Türmchen wie auf der „Ansicht von Delft“ von Johannes Vermeer. Bis auf wenige Ausnahmen ist das alles im Bombenhagel des Zweiten Weltkriegs untergegangen. Wer aber wissen will, wie man sich die damaligen Altstadtkerne von Duisburg, Düsseldorf, Krefeld oder Kleve vorstellen muss, der kann sich jetzt in den prachtvollen Bildband „Am Niederrhein“ vertiefen. Das Buch, das im Greven Verlag Köln erschienen ist, vereint über 300 der schönsten Niederrhein-Bilder des Düsseldorfer Fotografen Erwin Quedenfeldt (1869–1948). Unermüdlich hielt dieser Chemiker und Amateurfotograf kurz nach der Jahrhundertwende eine Welt fest, die schon zu dieser Zeit kaum noch existierte: eine Landschaft ohne Schornsteine, Autos und Bahnstrecken, ja fast ohne jeden Hinweis auf die Moderne.

Selbst das hochindustrialisierte, brodelnde Duisburg macht bei ihm den Eindruck eines verschlafenen holländischen Dorfes. Die „Stadt aus Schornsteinen“ mit ihren Funken speienden Industriekathedralen, die zur gleichen Zeit etwa den Komponisten Maurice Ravel in ihren Bann zog – Quedenfeldt blendet sie aus und erschafft sich so seine eigene Wunschlandschaft. Nur wenn man ganz genau hinschaut, verrät sich das 20. Jahrhundert hier und da doch: Dann entdeckt man in einer Weseler Straßenszene zum Beispiel einen Werbeaufkleber für das zwei Jahre zuvor auf den Markt gebrachte Waschmittel Persil.

Enge, gewundene Gassen, bröckelnde Mauern, Straßen mit Kopfsteinpflaster – für jeden Niederrheiner und Niederrhein-Interessierten entfaltet der vorliegende Band das grandiose Panorama einer verlorenen Welt. Düsseldorf, Krefeld, Neuss, Mönchengladbach, Wesel und Kleve – all diese Städte sind nach 1945 ganz neu wiedererstanden. Nur wenige, oft rekonstruierte Wahrzeichen erinnern noch daran, wie sie einst ausgesehen haben. Dank der vom Greven Verlag neu veröffentlichten Bilder von Quedenfeldt lässt sich die Atmosphäre der zerstörten Altstadtkerne jetzt noch einmal nachempfinden. Eine faszinierende Zeitreise – passend zum 150. Geburtstag dieses zu Unrecht vergessenen Fotografen.

Alle Quedenfeldt-Fotografien stammen aus der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Sie zeigen u.a. Alpen, Bedburg-Hau, Dinslaken, Dormagen, Duisburg, Düsseldorf, Emmerich, Erkelenz, Geldern, Goch, Grevenbroich, Jüchen, Kalkar, Kamp-Lintfort, Kempen, Kevelaer, Kleve, Korschenbroich, Krefeld, Meerbusch, Moers, Mönchengladbach, Neuss, Rees, Rheinberg, Schwalmthal, Sonsbeck, Viersen, Wachtendonk, Wesel, Willich, Xanten sowie die niederländischen Orte Delft, Gorinchem, Nimwegen, Venlo, Zaanstad, Zaltbommel.

Dr. Irgard Siebert, geboren 1955, hat als Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (2000–2017) zahlreiche Publikationen zu bibliothekspolitischen und -historischen sowie kulturgeschichtlichen Themen verfasst.

Helge Drafz, geboren 1962, ist Historiker und arbeitet seit über 30 Jahren als Autor und Journalist vor allem für den WDR. Mit Vorliebe beschäftigt er sich mit Themen aus den Bereichen Städtebau, Architektur, Kulturgeschichte und Fotografie.

Reinhard Matz, geboren 1955, arbeitet als freier Fotograf und Autor. Zusammen mit Wolfgang Vollmer verfasste er *Köln vor dem Krieg*, *Köln und der Krieg* sowie *Köln nach dem Krieg*.

AM NIEDERRHEIN. Fotografien von Erwin Quedenfeldt vor dem Ersten Weltkrieg

Helge Drafz, Reinhard Matz, Irgard Siebert

296 Seiten, 24 x 29 cm

335 Abbildungen

Leinen mit Schutzumschlag

40 Euro, ISBN 978-3-7743-0694-3